

nicht durch Übernahme des Zen-Buddhismus oder anderen östlichen Welterfahrungen kontextfremd entwickeln soll, sollten wir die Notwendigkeit der Ernstnahme transkulturellen Denkens als die unumgängliche Aufgabe des modernen Zeitalters erkennen, oder es bedarf „zum Umdenken der Hilfe der europäischen Überlieferung und ihrer Neuaneignung“. Der Autor weist auf die Tatsache hin, daß Heidegger bereits stillschweigend dieses Umdenken und transkulturelles Denken praktiziert hat. Der Verfasser ermutigt uns, dem sog. „großen Denker“ kritisch zu begegnen und fordert zum offenen Ost-West-Dialog heraus. Es lohnt sich eine Auseinandersetzung mit diesem gründlich gearbeiteten und reizvollen Buch. Leider konnte der Autor mit Recht die jeweilige Einzelexegese aller Texte des Gesamtwerkes nicht leisten, aber er hat uns viele neue Anstöße und genügend Anregungen zu weiteren Untersuchungen gegeben. Anscheinend ist R. MAY mit der chinesischen und japanischen Sprache recht gut vertraut, so daß er auch von daher für seine fleißige und gründliche Arbeit reichlich Anerkennung und Respekt verdient.

Hermannsburg

Masanobu Hirata

Schumann, Olaf H.: *Der Christus der Muslime* (Kölner Veröffentlichungen zur Religionsgeschichte 13) 2., durchgesehene und erweiterte Aufl., Böhlau / Köln-Wien 1988; IX u. 294 S.

Bei diesem Buch handelt es sich um die Neuauflage einer Dissertation aus dem Fachbereich I „Evangelische Theologie“ der Universität Tübingen, die dort im WS 1972/73 angenommen und in leicht veränderter Form 1975 im Gütersloher Verlagshaus Mohn als Buch erschienen ist. Sie war und ist eine wichtige Referenz für das Christus-Bild der Muslime, und von daher ist es zu begrüßen, daß diese grundlegende Arbeit nun erneut aufgelegt und damit weiterhin zugänglich ist. Positiv ist dabei hervorzuheben, daß die Lesbarkeit durch das Einfügen von Zwischenüberschriften bei den einzelnen Kapiteln sowie einen angenehmeren Drucktyp im Vergleich zur ersten Auflage erheblich gewonnen hat. Mit dem Autor ist jedoch zu sagen, daß „die in den letzten Jahren eingetretenen Entwicklungen in der islamischen Welt und ihre Auswirkungen auf das Verhältnis von Christen und Muslimen einiger Ausführungen, gerade auch im Blick auf die Bedeutung Christi in beiden religiösen Gemeinschaften“ (VIII), bedurft hätten, die keineswegs durch die in den Kapiteln 1, 4 und 5 vorgenommenen umfangreicheren Veränderungen sowie die wenigen neu hinzugefügten Literaturhinweise wettgemacht werden. Dennoch bleibt dieses Buch ein wichtiger Meilenstein bei der Erforschung des islamischen Jesus/Christus-Bildes, der bei keiner künftigen Studie zu dieser Thematik unberücksichtigt bleiben darf.

Hannover

Peter Antes

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Prof. Dr. Felix Wilfred, St. Paul's Seminary, Post Box 36, Tiruchirapalli-620001, Indien · Dr. Peter Kühn, Käthe-Kollwitz-Str. 33, D(O)-7010 Leipzig · Prof. Dr. Dr. Peter Antes, Bismarckstr. 2, D(W)-3000 Hannover 1 · Dr. Martin Fuchs, Reichensteinstr. 48, D(W)-6903 Neckargemünd · Dr. Gerhard Kruij, St.-Nepomuk-Str. 6, D(W)-8708 Gerbrunn